

Mein Auslandssemester in Poitiers

Wie viele andere internationale Studierende, hat es auch mich in die Stadt Poitiers gezogen. Ob junge Menschen vom faszinierenden, historisch erhaltenen Stadtkern oder von der Universität an sich angezogen werden, lässt sich schwer einschätzen. Mich hat vor allem die Gegend gereizt, da ich kein Großstadtmensch bin, und dort viel Natur und die Nähe zum Atlantik sowie historisch bedeutsame Orte vorzufinden sind.

Zuallererst solltest du dir bewusst sein, dass Frankreich teuer ist, aber die Menschen sehr nett und freundlich. Mit Englisch kommst du nur bedingt weiter.

Vor der Anreise

Was vor der Anreise zu klären ist, wurde mir mit vielen Emails von der Université de Poitiers klar gemacht. Bei dieser Flut an Informationen musste ich allerdings aufpassen, dass nichts untergeht. So wurde mir die Suche nach einer Unterkunft erleichtert (ob privat oder in einem Studentenwohnheim), die Anmeldung für Sprachkurse nahe gelegt sowie relevante Informationen wie z.B. über die Einschreibprozedur gegeben. Vor der Anreise ist es also sinnvoll, sich für einen Studentenwohnheimsplatz anzumelden und sich am Sprachenzentrum einzuschreiben. Außerdem sollte man viele Passfotos machen lassen. Übersetzungen brauchte ich eigentlich keine, wobei das CAF (französisches Wohngeld) eine übersetzte Geburtsurkunde haben will. (Ist diese nicht vorhanden, nehmen sie nach langem Hin und Her und Diskussionen auch eine normale, beglaubigte, Kopie.) Die Universität schickt jedem ein kleines Willkommens-Päckchen zu, welches einen Stadtplan sowie ein kleines Info-Heft beinhaltet, mit dessen Hilfe du dich gut orientieren kannst. Besonders für den Anfang sind die darin gegebenen Informationen sehr wertvoll.

Frühzeitig solltest du dir allerdings schon Gedanken machen, wie du anreisen willst. Es ist relativ teuer mit der Bahn oder dem Flugzeug anzureisen, wobei es günstigere Angebote für die Zugverbindung gibt, wenn man sich rechtzeitig kümmert. Mit dem Bus anzureisen ist eine gute und kostengünstige Alternative, leider gibt es nur wenige deutsche Städte mit einer Verbindung nach Poitiers. Und egal wie man anreist, muss man in Paris umsteigen, sofern man nicht mit dem eigenen Auto kommt.

Bezug des Wohnheimplatzes

Wenn du dich für einen Wohnheimplatz entschieden hast, dann solltest du dir bewusst sein, dass man nur unter der Woche dort einziehen kann und das nur bis 17 Uhr. Mein Studentenwohnheim, Descartes, befand sich direkt auf dem Campus und ist von der Stadt mit dem Bus in einer viertel Stunde (Linie 1) bzw. in einer halben Stunde (Linie 11) zu erreichen. Der Nachtbus (Noctambus 2) braucht eine dreiviertel Stunde.

Solltest du also mit dem Zug anreisen, gebe ich dir den Tipp, möglichst viel Zeitpuffer bis 17 Uhr einzuplanen. Vor allem wenn du vor Semesterbeginn anreist, und die Busse noch nach Ferienzeit (also weniger oft) fahren.

Wenn du das Wohnheim erreicht hast, ob Descartes oder ein anderes, kommt höchst wahrscheinlich erst einmal eine sehr lange Warteschlange auf dich zu und viel Papierkram

welcher zu erledigen ist. Außerdem musst du die erste Miete sofort bezahlen, bar oder mit Karte.

Zu beachten ist, dass die Küchen der Wohnheime dort mit keinen Kochutensilien ausgestattet sind! Außerdem gab es in meinem Wohnheim auch keine Besen oder ähnliche Putzgegenstände. Eine Waschladung kostete 3 Euro und ich konnte nur mit der Studentenkarte bezahlen, welche mit einer französischen BNP-Parisbas-Bank-Karte aufzuladen geht (hiermit kannst du dann aber fast alles bezahlen: die Waschmaschinen, dein Essen in den Cafeterien der Uni, Kopierer). Ratsam ist es also, möglichst zeitig nach Ankunft ein Bankkonto bei der BNP-Parisbas zu eröffnen, welches du für das CAF und zur Aufladung der Studentenkarte brauchst.



Studentenwohnheim Descartes

Universität

Mit dem erwähnten Info-Heft konnte ich mich am Anfang gut zu Recht finden und orientieren. Aber wenn du dich erst einmal eingelebt hast, ist der Campus eigentlich sehr übersichtlich. Es gibt viele Cafeterien/Mensen, in denen eine Mahlzeit 3,20 Euro kostet. Wie in ganz Frankreich üblich, gibt es jedes Mal eine kleine Vorspeise, das Hauptgericht und einen Nachtisch. Pommes-Liebhaber werden sich dort besonders wohlfühlen, da es fast zu jedem Gericht auch Pommes (nach Wahl) gibt.

Auf dem Campus sind die Wege sehr kurz und auch vom Studentenwohnheim Descartes erreicht man die Wirtschaftsfakultät in 10 Minuten zu Fuß. Die Wirtschaftsfakultät befindet sich in einem Gebäudekomplex, direkt neben dem Sprachenzentrum, was sehr praktisch ist, wenn man Wirtschafts- sowie Sprachkurse belegt. Fast jede Veranstaltung geht 2 volle Zeitstunden. Es gibt CM's und TD's. Ersteres sind Vorlesungen, bei denen keine Anwesenheitspflicht besteht (es ist allerdings sehr zu raten, immer anwesend zu sein, da die meisten Professoren keine Folien verwenden und die französischen Studenten sogar Satz für Satz mitschreiben). Empfohlen wird B1-Niveau für ein Auslandssemester an der Uni in Poitiers, wobei ich hier selbst nur sagen kann, dass man entweder sehr gut und schnell in Sprachen Fortschritte machen kann, oder schon ein höheres Niveau hat, um problemlos zu studieren. Gerade das intensive Mitschreiben ist mir schwergefallen, da die Professoren teilweise sehr schlecht zu verstehen sind und es ohne Folien keine Anhaltspunkte gibt.

Die TD's entsprechen in etwa unseren Seminaren, wobei Anwesenheitspflicht besteht und man kein einziges Mal fehlen darf, außer es gibt ein ärztliches Attest als Entschuldigung. In TD's bekommt man Hausaufgaben auf und es werden teilweise Mitarbeitsnoten verteilt.

Mir persönlich haben besonders die Sprachkurse viel gebracht und ich empfehle, auf jeden Fall welche zu belegen, auch wenn sie kostenpflichtig sind. Hier kann ich raten, neben klassischen Sprachkursen (wie etwa Grammatik), auch inhaltlich ausgerichtete zu belegen, in denen es vor allem um Verstehen und Sprechen geht. Mir persönlich haben beispielsweise die Kurse „économie“ und „La Révolution Française“ sehr zugesagt. Zu beachten ist bei den Sprachkursen allerdings noch, dass es zu Beginn einen Einstufungstest gibt.

Von den Wirtschaftskursen, die ich belegt habe, kann ich sagen, dass sie für mich relativ schwer zu bewältigen waren, da ich als Nebenfächler mit nur wenigen Vorkenntnissen dort eingestiegen bin und Sprachhürden unterschätzt hatte. Sie waren immerhin eine gute Möglichkeit das französische Hörverständnis zu verbessern. Außerdem war es eine sehr interessante Erfahrung, den französischen Blick auf das Wirtschaftsgeschehen zu erhalten, besonders auch, wenn es um die Rolle Deutschlands ging.

Englisch können die wenigsten Franzosen und es gibt auch kaum ein englisches Vorlesungsangebot. Allerdings sind die Englisch-Sprachkurse der Wirtschaftsfakultät sehr gut, da sie von Muttersprachlern unterrichtet werden.

In Frankreich gibt es Noten von 0 bis 20 und alles unter 10 ist für uns nicht bestanden, wobei die Franzosen selber oft im Durchschnitt knapp an der 10 sind. Zumindest habe ich es in Poitiers so erfahren. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass sich die französischen Studenten ihre Noten mit den verschiedenen Fächern ausgleichen können. Die Noten 19 und 20 werden sowieso so gut wie fast nie vergeben.

Neben dem Vorlesungsangebot gibt es eine breite Auswahl an Hochschulsportkursen. Für nur 10 Euro kann man sich an bis zu drei Kursen anmelden, was du allerdings schon sehr früh in Angriff nehmen solltest, da sie schnell ausgebucht sind.

Die Stadt

Poitiers ist eine überschaubare Stadt. Mit seinen 88000 Einwohnern und mit seinen vielen Kirchen und Fachwerkhäusern ist sie eine sehr schöne Stadt - typisch französisch, mit vielen engen Gassen und einem schlossähnlichen Rathaus, in welches sich auf jeden Fall lohnt, einen Blick hineinzuworfen. (Es erinnert vom Ambiente der Stadt her ein bisschen an Jena und hat mir sehr gefallen.) Es gibt einen großen einladenden Park mit Wellensittichen und Ziegen, ein Kino und viele Bars und Restaurants. Das Essen ist vergleichsweise teuer und du solltest für ein Glas Bier mindestens 5 Euro einplanen. Clubs und Studentenparties fehlen natürlich nicht, wobei die Auswahl sehr klein ist.

Mit der Zugverbindung ist Poitiers sehr günstig gelegen, da es nach Paris, Bordeaux und LaRoche jeweils nicht länger als 2 Stunden dauert. Zu empfehlen ist hier die Carte Jeune der französischen Bahn (SNCF), welche bis zu 60% Rabatt auf innerfranzösische Fahrten ermöglicht.

Außerdem ist Poitiers bekannt für seinen 4D- und Animationspark, welcher sich für eine Tagestour auf jeden Fall lohnt. (Futuroscope).



Blick Richtung Innenstadt Poitiers

Fazit

Für mich hat sich dieses Semester in Frankreich auf jeden Fall gelohnt! Frankreich ist zwar ein teures Land, aber mit der Erasmus-Beihilfe, dem Bafög-Geld und / oder dem

französischen Wohngeld sollte es für jeden möglich sein, in Poitiers unvergessliche Erfahrungen zu sammeln und seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die französische Bürokratie ist auch nicht einfacher als die Deutsche und alles dauert noch viel länger, aber letztendlich lässt sich meistens über alles diskutieren und sich immer eine Möglichkeit finden, wenn mal etwas nicht auf Anhieb funktionieren sollte.

Die Devise sollte immer sein: Nur nicht klein Begeben und zur Sicherheit immer alles drei Mal nachfragen!